

**Hellmut Königshaus**

- (A) dann werden wir feststellen – davon bin ich überzeugt –, dass wir diesen Flughafen offenhalten und die Chancen nutzen müssen, die sich hier bieten.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU)

**Vizepräsidentin Dr. h. c. Susanne Kastner:**

Ich gebe das Wort der Kollegin Petra Merkel, SPD-Fraktion.

(Beifall bei der SPD)

**Petra Merkel** (Berlin) (SPD):

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich versuche, ein bisschen Sachlichkeit in die Debatte hineinzubringen, obwohl das schwerfällt.

(Beifall bei Abgeordneten der SPD und der LINKEN – Zurufe von der FDP: Oh!)

In dieser Debatte wird sichtbar, dass einige Kollegen, die immer schon gemeinsam über dieses Thema diskutiert haben, ihre Rollen kennen. Das ist mir noch ein bisschen fremd.

(Dr. Karl Lamers [Heidelberg] [CDU/CSU]: Das ist kein Rollenverhalten! Das ist Vernunft!)

- (B) Wir diskutieren über einen Gruppenantrag – das ist relativ ungewöhnlich –, der zum Inhalt hat, den Flughafen Tempelhof nicht zu schließen. Die beabsichtigte Schließung hängt natürlich mit dem Bau des Großflughafens Berlin Brandenburg International zusammen. Darauf muss man einmal verweisen; es geht nämlich nicht ausschließlich um Tempelhof. Wie schwierig der Bau eines Großflughafens ist, haben wir noch alle in Erinnerung. Der letzte Großflughafen ist in München gebaut worden. Dieser Bau hat 22 Jahre gedauert. Beim Flughafen Berlin Brandenburg International muss und wird diese Bauzeit unterboten werden.

Was ist in den letzten Jahren passiert? Schauen wir einmal zurück. Vor elf Jahren, also 1996, gab es den Beschluss zum Ausbau von Schönefeld zum BBI. Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass ich damals nicht wollte, dass in Schönefeld der Großflughafen gebaut wird.

(Wolfgang Wieland [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Wir auch nicht!)

Ich war ebenso wie die SPD und die Grünen für Sperenberg. Wir haben uns dann in einem Kompromiss darauf geeinigt, dass wir auf Wunsch der CDU nach Schönefeld gehen, also nicht nach weit außerhalb, sondern vor die Tore der Stadt. Herr Schmitt, Sie können sich daran erinnern. 1999, also drei Jahre später, reichte die Flughafen Berlin-Schönefeld GmbH den Planfeststellungsantrag ein. 2003 war der Beginn der bauvorbereitenden Maßnahmen. 2005 erfolgte der Planfeststellungsbeschluss zum BBI. 2006 genehmigte das Bundesverwaltungsgericht den Ausbau des Flughafens Schönefeld. 2007 war endlich Baubeginn.

(C) Wir diskutieren jetzt über die Auswirkungen eines **Konsensbeschlusses von 1996**. Elf Jahre nach dem Beschluss wollen Sie wieder von vorne anfangen und alles infrage stellen.

(Hellmut Königshaus [FDP]: Das ist doch Blödsinn!)

Wollen Sie wirklich durch neue Klagewellen den Bau des Großflughafens Schönefeld verzögern? Das kann doch nicht Ihr Interesse sein.

(Beifall bei der SPD sowie des Abg. Winfried Hermann [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN])

In diesem Konsensbeschluss wurden auch die Auswirkungen auf den Flughafen Tempelhof entschieden. Mit Genehmigung der Präsidentin zitiere ich:

Nach Vorliegen der gerichtlich überprüften und rechtskräftigen Planfeststellung für den Singlestandort Schönefeld wird der Verkehrsflughafen Tempelhof geschlossen.

(Mechthild Rawert [SPD]: Ja!)

Das haben damals alle unterschrieben. Grundlage für die Planfeststellung war also: Für einen citynahen Flughafen Schönefeld werden die Flughäfen Tegel und Tempelhof geschlossen.

(Hellmut Königshaus [FDP]: Ja und! Ist er fertig? – Gegenruf des Abg. Swen Schulz [Spanndau] [SPD]: Sie kapierten das eh nicht!)

(D) Ich sage es noch einmal, damit es allen ganz klar ist: Dieser Konsensbeschluss war die Grundlage aller Planungen. Er bleibt es auch.

(Mechthild Rawert [SPD]: Jawohl!)

Wichtig zu wissen, ist: Dieser Konsensbeschluss wurde herbeigeführt – auch das wurde eben erwähnt – und beschlossen von Bundesverkehrsminister Wissmann, CDU, Berlins Regierenden Bürgermeister Diepgen, CDU, und Brandenburgs Ministerpräsident Stolpe, SPD.

(Hellmut Königshaus [FDP]: Das macht es nicht besser!)

Wichtig zu wissen, ist: Tegel, Tempelhof und Schönefeld werden betrieben von Berlin, Brandenburg und dem Bund.

(Hellmut Königshaus [FDP]: Richtig!)

Der Bund ist also sowohl an den Entscheidungen in Tegel als auch in Tempelhof und Schönefeld aktiv beteiligt. Das Bundesverkehrsministerium und das Bundesministerium für Finanzen sind unsere Bundesvertreter in dieser Gesellschaft. Ich bin mir sicher, dass die Entscheidungen, die von dieser Flughafengesellschaft auch im Interesse des Bundes getroffen werden, von den Vertretern dieser Gesellschaft gemeinsam getroffen werden.

Ich kann mir vorstellen, dass der Bund das Areal des Flughafens Tempelhof mit der großen Liegenschaft und mit dem Gebäude optimal vermarkten will. Das muss er auch; darauf werden wir achten.

(Mechthild Rawert [SPD]: Richtig!)

**Petra Merkel (Berlin)**

- (A) Ich klammere dabei einmal aus, dass der Bund in Bezug auf dieses Areal mit Berlin im Streit liegt, und zwar wegen des Reichsvermögens.

(Hellmut Königshaus [FDP]: Das können Sie nicht ausklammern!)

Stand der Dinge ist jedenfalls, dass der Großflughafen in der jetzigen Planungsphase baureif ist und Sie wieder von vorne anfangen wollen.

(Hellmut Königshaus [FDP]: Das stimmt doch gar nicht! – Gegenruf der Abg. Mechthild Rawert [SPD]: Sie wollen wieder zurück ins letzte Jahrtausend!)

Sollen wir uns jetzt wirklich wieder damit auseinandersetzen, dass vor elf Jahren Herr Diepgen, Herr Wissmann und Herr Stolpe den politischen Entschluss gefällt haben, einen stadtnahen Flughafen in Schönefeld zu bauen, und dass sie damit einhergehend die Schließung von Tegel und Tempelhof beschlossen haben?

Wir haben damals alle darüber diskutiert; das ist nicht im stillen Kämmerlein passiert. Einige von uns haben das damals an anderer Stelle getan. Ich kann mich sehr gut erinnern: Herr Ingo Schmitt, Sie waren damals als Staatssekretär im Land Berlin unter anderem für den Verkehr zuständig und haben an der Entscheidung, Tempelhof zu schließen, mitgewirkt.

(Sven Schulz [Spandau] [SPD]: Hört! Hört! – Mechthild Rawert [SPD]: Neuer Job, neue Meinung!)

- (B) Ich halte eine erneute Diskussion darüber nicht für sinnvoll.

Ich sage noch ganz kurz etwas zu dem Thema **Volksbegehren**, das hier eben aufgeflammt ist. Das Ziel des Volksbegehrens ist der Weiterbetrieb Tempelhofs als Verkehrsflughafen. Sie als CDU-Politiker haben die Leute hinters Licht geführt.

(Wolfgang Wieland [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Wie immer! – Sven Schulz [Spandau] [SPD]: So ist es!)

Wenn es überhaupt ein Ergebnis geben kann, dann nur unterhalb des Konsensbeschlusses. Sie wissen ganz genau, dass das nicht zu erreichen ist.

(Sven Schulz [Spandau] [SPD]: Das ist unanständig!)

Die Frage, wie man es hinbekommen könnte, Tempelhof für die **Flugbereitschaft** zu nutzen, war übrigens im Wahlkampfjahr 2006 in Berlin ein Thema. Ich weiß, dass sich sowohl Angela Merkel als auch Klaus Wowereit inständig darüber unterhalten haben, ob das eine Möglichkeit wäre. Damals hat weder Wowereit noch Merkel gesagt, dass es geht.

(Zuruf vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Die Bundeswehr wollte doch gar nicht!)

Die Bundeswehr hat gesagt: Das geht nicht.

(Hellmut Königshaus [FDP]: Stimmt doch gar nicht!)

Der Flughafen Tempelhof ist viel zu klein, die Landebahnen reichen nicht aus. – Angela Merkel hat sich an dem Punkt auch nicht weiter durchgesetzt. Sie hat erkannt, dass das an dieser Stelle nicht geht. (C)

Zu der Frage der Investoren. **Investoren** sind in Berlin an jeder Stelle herzlich willkommen, auch was das Areal des Flughafens Tempelhof angeht,

(Mechthild Rawert [SPD]: Jawohl!)

aber nicht unter der Bedingung, dass dieser Flughafen geöffnet bleibt.

(Beifall bei Abgeordneten der SPD)

Das ist die Grundbedingung; damit müsste man sich auseinandersetzen.

Tatsache ist: BBI wird gebaut, Tempelhof wird folgerichtig nach dem Beschluss von 1996 im nächsten Jahr geschlossen.

(Dr. Karl Lamers [Heidelberg] [CDU/CSU]: Warum jetzt schon? – Hans-Michael Goldmann [FDP]: Warum jetzt?)

– Weil Tempelhof bei Planreife des Flughafens BBI geschlossen werden kann. Das ist der Beschluss von 1996.

(Hellmut Königshaus [FDP]: Er wird geschlossen, weil geschlossen werden muss!)

– Genau, weil wir den Beschluss haben.

(Hans-Michael Goldmann [FDP]: Auch wenn es noch so dämlich ist! Hauptsache, er wird geschlossen!) (D)

– Wir haben alle Erfahrungen, wie wir mit einer großen Bürgerbeteiligung umgehen.

(Hellmut Königshaus [FDP]: Ja, ignorieren!)

Es sind Klagen noch und nöcher gerade in Bezug auf den Großflughafen Berlin Brandenburg International anhängig gewesen. Es gibt Gerichtsentscheidungen. Es gibt jetzt die Möglichkeit, zu bauen. Wir haben wirklich alle – auch auf Bundesseite – ein Interesse daran, dass das Großprojekt nicht gefährdet wird; davon bin ich überzeugt.

(Beifall bei Abgeordneten der SPD – Hellmut Königshaus [FDP]: Es wird doch überhaupt nicht gefährdet! Was soll denn der Quatsch? Was erzählen Sie denn da?)

Ich bin froh, dass die Passierzahlen steigen; denn das zeigt, dass wir einen großen, konkurrenzfähigen Flughafen brauchen. Die Hauptstadt der Bundesrepublik und größte Stadt Deutschlands braucht auch weite Flugverbindungen. Wenn man sich ansieht, wie die Flugpläne derzeit aussehen, dann mag man nicht glauben, was man sieht. Auch deshalb ist es notwendig, dass wir den Flughafen Berlin Brandenburg International bekommen.

Der Flughafen Schönefeld ist ein Großbauprojekt. In der Region Brandenburg stärkt es die **Wirtschaftskraft**. 40 000 neue Arbeitsplätze werden durch den Bau des Großflughafens geschaffen. Der Bund kann sich darüber nur freuen.

**Petra Merkel (Berlin)**

- (A) Als Haushälterin sage ich auch etwas zu den Zahlen. Der Flughafen Schönefeld ist das größte Infrastrukturprojekt in Ostdeutschland; ein Investitionsvolumen von insgesamt 2 Milliarden Euro ist wirklich nicht von Pappe. Der Bund wird für die Verkehrsanbindung circa 476 Millionen Euro ausgeben und als Gesellschafter circa 110 Millionen Euro tragen. Der Bund muss und wird als Teil der Flughafengesellschaft den Bau des Flughafens Schönefeld aktiv begleiten. Aber nicht nur das. Wir Mitglieder des Deutschen Bundestages, die wir im Rechnungsprüfungsausschuss sind, haben ein Auge darauf, wie die Nutzung von Tempelhof nach dem Ende des Flugbetriebes aussehen könnte.

(Ingo Schmitt [Berlin] [CDU/CSU]: Zeltplatz!)

Meine Kollegen und ich konnten übrigens sogar die **BImA**, unsere Bundesimmobilienvermarkter, davon überzeugen, dass der Standort Tempelhof sehr wohl für Büro- und Verwaltungsräume – sogar auf ministerieller Ebene – geeignet ist.

(Hellmut Königshaus [FDP]: Gleich morgen!)

Jetzt steht fest, dass Bundesbehörden dort einziehen könnten. Somit ist die BImA aufgefordert, sich um eine Vermarktungsstrategie zu kümmern. Darüber möchte ich gerne mit Ihnen diskutieren. Ich glaube, es ist sinnvoller, darüber zu debattieren, als über einen Antrag, der chancenlos ist.

Es ist durchaus möglich, das Areal von Tempelhof zu entwickeln, nach dem Motto: Alter Flughafen – neues Leben. Das ist eine gemeinsame Aufgabe des Bundes und des Landes Berlin.

**Vizepräsidentin Dr. h. c. Susanne Kastner:**

Frau Kollegin!

**Petra Merkel (Berlin) (SPD):**

Ich weiß, dass uns viele in der Republik und im Ausland darum beneiden, dass man diese Stadt an bestimmten Punkten von innen heraus neu entwickeln kann.

**Vizepräsidentin Dr. h. c. Susanne Kastner:**

Frau Kollegin!

**Petra Merkel (Berlin) (SPD):**

Dazu gehört auch das Flughafenareal Berlin-Tempelhof.

Schönen Dank.

(Beifall bei der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

**Vizepräsidentin Dr. h. c. Susanne Kastner:**

Ich gebe das Wort dem Kollegen Roland Claus, Fraktion Die Linke.

(Beifall bei der LINKEN – Manfred Grund [CDU/CSU]: Jetzt kommt der Volkswille!)

**Roland Claus (DIE LINKE):**

Frau Präsidentin! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Es ist sicher gut, dass wir über die Probleme von Tempelhof reden. Um keine falschen Erwartungen zu wecken, sage ich gleich: Ihren Gruppenantrag lehnt die Fraktion Die Linke ab. Ein Satz in Ihrem Antrag hat aber hundertprozentige Gültigkeit:

Ein tragfähiges Konzept für die Nachnutzung ... gibt es nicht.

Wir wollen darauf verweisen, dass der 1996 gefundene Konsens, der im Übrigen von allen im Abgeordnetenhaus und im Bundestag vertretenen Kräften mitgetragen wurde,

(Hellmut Königshaus [FDP]: Nein, wir nicht!)

erst die Planungsvoraussetzungen für den Flughafen Berlin Brandenburg International in Schönefeld geschaffen hat. Alle Gründe, die zu dem Beschluss von 1996 führten, gelten auch heute noch.

Ich muss gestehen, dass ich mich ein bisschen über die Autorinnen und Autoren des Antrages gewundert habe. Da treffe ich auf so aktive Verfechter der Marktwirtschaft wie Michael Meister, Friedrich Merz, Hans Michelbach, Dirk Niebel und Hermann Otto Solms. Und was fordern sie von mir? Sie fordern von mir die Aufrechterhaltung eines defizitären Unternehmens.

(Hellmut Königshaus [FDP]: So ein Quatsch!)

Die gleichen Kollegen, die ansonsten nicht müde werden, gegen sogenannte Subventionstatbestände zu kämpfen, fordern nichts anderes als die Fortsetzung eines Subventionstatbestandes. Das lassen wir Ihnen nicht durchgehen.

(Beifall bei der LINKEN, der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

**Vizepräsidentin Dr. h. c. Susanne Kastner:**

Herr Kollege, gestatten Sie eine Zwischenfrage des Kollegen Königshaus?

**Roland Claus (DIE LINKE):**

Die gestatte ich ihm, ja.

**Hellmut Königshaus (FDP):**

Herr Kollege, ist Ihnen bekannt, dass die Defizite nicht aus dem Flugbetrieb, sondern aus den Immobilien resultieren? Die Immobilien bleiben bekanntlich dort, unabhängig davon, ob dort Flugbetrieb abgewickelt wird. Wenn die Mieteinnahmen und andere Verwertungseinnahmen aus dem Flugbetrieb und aus flugbetriebsnahen Geschäften entfallen, wird es insgesamt noch teurer. Das Problem ist nur, dass der Eigentümer, nämlich der Bund, diese Kosten tragen muss. Ist Ihnen das bekannt?

**Roland Claus (DIE LINKE):**

Mir sind die Berechnungen, die Sie hier vortragen, sehr wohl bekannt.

(Dr. Karl Lamers [Heidelberg] [CDU/CSU]: Unbelehrbar!)

Ich komme im Laufe meiner Ausführungen auch noch darauf zu sprechen.